

KYLE GRAY



HALLO ENGEL!

ENERGIE UND HEILUNG
ERFAHREN DURCH
DAS WUNDER DES GEBETS

Allegria

KYLE GRAY

HALLO ENGEL!

Energie und Heilung erfahren
durch das Wunder des Gebets

Aus dem Englischen übersetzt
von Daniela Graf

Allegria

*Dieses Buch ist
den Tieren unseres Planeten gewidmet,
die manchmal nicht gehört werden.
Ich danke euch Engeln,
dass ihr sie auf ihrer Reise unterstützt!*

Inhalt

Vorwort 9

Prolog 11

Teil I: Das Wunder des Gebets 13

Kapitel 1: Die Macht des Gebets 15

Kapitel 2: Zu Engeln beten 25

Kapitel 3: Das Ausmaß der Dankbarkeit 35

Kapitel 4: Das spirituelle Gesetz der Manifestation 45

Kapitel 5: Dem Himmel ergeben 51

Kapitel 6: Engelsgebete – die Technik 57

Kapitel 7: Das spirituelle Gesetz der Gnade 67

Kapitel 8: Gebete mit Liebe ausrichten 75

Teil II: Verzeichnis der Engel 83

Die Hierarchie der Engel 85

Die Erzengel 89

Ariel 89

Azrael 97

Chamuel 104

Gabriel 112

Haniel 118

Jeremiel 123

Jophiel 127

Metatron 131

Michael 142

Orion 150

Vorwort

Gebete sind universell. In jeder Religion oder Glaubensrichtung gibt es Gebete – in welcher Form auch immer. Jeden Tag beten Menschen um Gesundheit, Wohlstand und Erfolg – sogar für eine bessere Ernte. Gebete sind für viele tägliche Routine und für die meisten von uns der letzte Strohalm in der Not.

Aus welchem Grund auch immer: Viele von uns – wenn nicht alle – werden zugeben, an irgendeinem Punkt ihres Lebens schon einmal um himmlische Hilfe gebeten zu haben. Ich hatte das Vergnügen, viele Seelen kennenzulernen, deren Gebete Wunder bewirkt haben. Aber ich kenne noch viel mehr, die merkten, dass ihre Gebete bisher überhaupt nicht beantwortet wurden. So viele dieser Leute fühlen sich verloren und verwirrt, weil die Engel und die höheren Mächte, an die sie so sehr glaubten, ihnen nicht halfen. Also, warum werden Gebete manchmal nicht beantwortet? Haben wir da etwas übersehen? Gibt es eine bestimmte Art von Gebeten, die zu Ergebnissen führt? Dieses Buch erforscht genau diese Fragen, und Sie werden schockiert sein, wenn Sie erkennen, was Sie die ganze Zeit übersehen haben.

Tauchen Sie mit mir in das Abenteuer meiner neuen Entdeckung ein und lernen Sie, Ihre Gebete zu nutzen – nicht nur, um Gesundheit und Wohlstand zu erlangen, sondern auch, um Ihre Verbindung zu Ihrem Lebensziel, zu den Engeln und zu allem Segen um Sie herum zu stärken. Ihr Schutzengel ist genau in dieser Sekunde bei Ihnen und wartet auf Ihre Einladung, Ihnen in allen Lebensbereichen helfen zu dürfen. Wenn



Sie diese Gebetstechnik täglich anwenden und die Gegenwart der Engel in Ihrem Leben anerkennen, dann weiß ich, dass Wunder in Ihrem Leben passieren werden. Ich habe Engelsgebete Atheisten beigebracht, absoluten Sceptikern sowie Leuten, die seit Jahrzehnten immer nur auf die gleiche Art und Weise gebetet haben – und zwar mit erstaunlichen Ergebnissen.

Denken Sie daran: Sie sind ein kreativer Ausdruck des Universums mit der Kraft, alles zu tun. Erlauben Sie es den Engelsgebeten, Sie auf dieser fantastischen Reise zu unterstützen!

Prolog

Ich werde niemals vergessen, wie ich Gott das erste Mal um Hilfe gebeten habe. Unser Hund Tora, ein West Highland Terrier, den ich über alles liebte, war sehr krank geworden. Er war von einem Nachbarhund angegriffen worden, und seine Gesundheit hatte sich zusehends verschlechtert. Nach einigen Besuchen im Tierkrankenhaus ging es ihm noch immer nicht besser. Eines Tages, als mein Vater wieder mit Tora zum Tierarzt gehen wollte, riet er mir, mich schon mal vorsorglich von ihm zu verabschieden, da er vielleicht nicht wiederkäme. Ich umarmte meinen geliebten Hund und tätschelte seinen Kopf. Ich erinnere mich, dass ich dachte: *Ich will dich nicht verlieren, Tora. Ich brauche dich.*

Meine Eltern hatten Tora 1986 adoptiert, ungefähr zwei Jahre bevor ich geboren wurde. Meine Mum wollte damals unbedingt einen Hund haben, und Dad fand die Idee auch super. Also fuhren sie von Glasgow nach Ayrshire an der Südküste Schottlands und verliebten sich auf der Stelle in das kleine weiße Fellknäuel, das sie an diesem Tag dort trafen. Sie nannten es Tora – nach Tora-Kai, dem Karatestil, den mein Dad damals ausübte.

Tora war ein ganz besonderer Hund. Er hatte echt Charakter und wurde von allen vergöttert. Meine Omi, die allergisch gegen Hunde war, trug sogar eine Staubmaske, um ihn trotzdem um sich haben zu können.

Dieser tolle Hund interessierte sich sogar für die Nachrichten. Es gibt wirklich ein altes Schwarz-Weiß-Foto von ihm, wie er die lokale Zeitung liest.



Als ich noch ein Baby war, saß Tora immer neben meinem Bettchen, als ob er mich ständig beschützen wollte. Es war, als hätte er die Rolle des großen Bruders übernommen, der sich um das Nesthäkchen der Familie kümmerte. Wir wurden unzertrennlich. Doch nun musste ich hilflos zusehen, wie Dad Tora in eine Karodecke wickelte und auf den Rücksitz des Autos verfrachtete.

»Denkst du, dass Tora wiederkommt, Mum?«, fragte ich ängstlich. »Denkst du, dass er bald wieder okay ist?«

«Ich weiß nicht, Liebling. Aber ich hoffe es so sehr!«, sagte meine Mutter, ihre Tränen unterdrückend. »Geh doch ein bisschen fernsehen, und ich mach derweil das Abendessen.«

Also verzog ich mich in meine Lieblingsfernsecke. Doch als meine Mutter in der Küche verschwunden war, fiel ich auf die Knie und betete: »Lieber Gott, bitte bring mir meinen Hund zurück! Bitte mach, dass er bald wieder okay ist. Ich hab ihn doch so lieb! Amen.«

Etwa eine Stunde später kam mein Vater zurück – ohne Tora. Tora war eingeschlafert worden.

Ich erinnere mich, wie ich im Korridor mit meinen Eltern weinte. Ich werde nie vergessen, wie ich damals dachte: *Ich wünschte, Gott hätte Tora geholfen.*

Heute, wo meine Augen offen für Gottes Liebe sind, habe ich erkannt, dass meine Gebete damals aber *doch erhört wurden!* Tora war wieder völlig okay. Und er war auch tatsächlich zurückgekehrt – nämlich zu seinem richtigen Zuhause, in den Himmel.



Teil 1

DAS WUNDER DES GEBETS

1

Die Macht des Gebets

*Ein Gebet ist wie Wasser – man kann sich nicht vorstellen,
dass es wirklich die Kraft oder Macht besäße,
große Veränderungen zu bewirken.
Doch wie das Wasser kann es die Dinge mit der Zeit
von Grund auf zum Guten wenden.*

Jodi Picoult, Sing You Home

Ein Gebet wird definiert als feierliche Bitte um Hilfe oder als Ausdruck der Dankbarkeit – und richtet sich an Gott oder eine höhere Macht.

Es ist der Moment, in dem wir nach Beistand suchen, Veränderungen erbitten, eine Antwort brauchen oder sogar ein Wunder. Wir erlauben einer Macht, die größer ist als wir selbst, uns zu helfen – oder aber wir erkennen, dass diese Macht bereits in uns ist.

Gebete, wie auch Engel, überwinden die Religionen. Sie erheben unsere Gedanken hinauf zum Himmlischen. Sie verbinden uns mit der Liebe Gottes. Gott ist für mich eine Energie mit vielen Namen – die Energie, die durch uns alle fließt und die alles eins macht. Obwohl ich mit den Lehren der christlichen und spiritistischen Kirchen aufgewachsen bin, sehe ich Gott eher als universelle Energie. Ich werde daher häufig zwischen den Begriffen *Gott*, *Universum* und *Leben* hin- und



herwechseln. Aber ganz egal, wie man diese Energie auch immer nennen mag, sie ist dazu da, um uns im Leben zu unterstützen und zu leiten.

Wir alle haben schon irgendwann einmal zu Gott gebetet. Nur können sich viele von uns nicht erklären, was unsere Gebete genau bewirken oder wo wir gelernt haben zu beten. Für mich sind Gebete wie metaphysische Medizin.

Sie ermöglichen mir, Hilfe von der ultimativen Unterstützungsstelle zu bekommen. In dem Moment, in dem ich meinen Engeln erlaube, mich zu führen, erlaube ich dem Willen Gottes, die Regie zu übernehmen – anstelle meines eigenen Willens.

Während der Planungsphase für dieses Buch betete ich oft um Führung zu den himmlischen Mächten. Nachdem ich mich ganz dem Fluss dieser höheren Kraft anvertraut hatte, ging ich zu Bett – mit dem metaphysischen Text von *Ein Kurs in Wundern*. Ich zähle schon seit Jahren zu den Schülern dieses spirituellen psychotherapeutischen Kurses. Ich hatte das Lehrbuch schon viele Male gelesen, aber als ich mich an jenem Abend erneut darin vertiefte, fühlte es sich an, als würde Gott zu jeder Zelle meines Wesens sprechen.

Und zwar las ich folgende Stelle: »Gebete können Wunder wirken. Gebete sind die natürliche Kommunikation zwischen der Schöpfung und dem Schöpfer. Durch Gebete erhalten wir Liebe, und diese Liebe zeigt sich durch Wunder.«

Ich bekam überall Gänsehaut oder wie ich sie gern nenne – *Engelshaut!* Und es stimmt ja auch:

Gebete bringen nicht nur Antworten, sondern auch Friedlichkeit in unsere Herzen. Sie stärken unsere Achtsamkeit und drücken Liebe aus – und nichts ist wichtiger als das.



Gebete spielten schon immer eine große Rolle in meinem Leben. Bereits mit vier Jahren ging ich zur Sonntagsschule in die Kirche meiner Tante June in der Nähe unseres Zuhauses in Port Glasgow. Ich liebte es, dorthin zu gehen und mehr über Gott zu erfahren und darüber wie sehr er mich liebte. Ich trat auch der *Boys Brigade* bei, einer interkonfessionellen christlichen Jugendorganisation, die Gehorsam, Selbstdisziplin und Respekt lehrte. Sowohl in der Sonntagsschule als auch in der *Boys Brigade* begannen und beendeten wir unsere Treffen mit Gebeten. Und so wurde es schon bald zu einem Teil meines Lebens, jeden Tag mit Gebeten zu beginnen und auch zu beenden. Als ich klein war, betete ich natürlich hauptsächlich um Spielzeug, das ich haben wollte. Und wenn ich es dann bekam, dachte ich: *Wow, das ist jetzt wegen mir passiert – weil ich Gott gefragt hab.*

Aber es gab natürlich auch Zeiten, zu denen meine Gebete scheinbar unbeantwortet blieben – wie damals, als Tora eingeschläfert wurde.

Ich glaubte zwar an Gott, aber ich verstand ihn nicht. Trotzdem benutzte ich Gebete, um die Dinge zu bekommen, die ich wollte.

Einmal ging mein Vater mit mir in den Zoo von Edinburgh, und als Erstes gingen wir in mein Lieblings-Fast-Food-Restaurant. Es gab dort einen Wunschbrunnen, und mein Dad gab mir etwas Kleingeld zum Reinwerfen. Als ich damit begann, sagte ich innerlich: *Bitte, Gott, lass mich einen supertollen Tag haben und schenk mir einen Haufen neuer Spielzeuge!* Egoistisch, ich weiß, aber ich war ja erst sechs Jahre alt. Und es wurde tatsächlich ein toller Tag, und mein Vater kaufte mir eine Menge neues Spielzeug – einschließlich eines aufblasbaren Elefanten, den ich unheimlich lieb gewann.



Erst in späteren Jahren habe ich die wahre Kraft von Gebeten erkannt.

Gebete können Berge versetzen. Außerdem finde ich, dass Beten eine wunderbare Weise ist, Dankbarkeit auszudrücken. Bei meiner Arbeit mit Privatklienten oder auch vor großem Publikum habe ich schon häufig Gebete empfohlen – mit oft erstaunlichen Ergebnissen. Um ein Beispiel zu geben:

Neulich habe ich ein Engel-Reading für eine entzückende Dame namens Violet gegeben. Ich wusste eigentlich nichts über sie – außer dass sie der FIFE (Dachverband für Katzenzucht) angehörte und Ende fünfzig war. Wie üblich hatte ich sie instruiert, mir keinerlei weitere Informationen zu geben. Dann, durch ein Gebet, verband ich sie mit ihren Engeln und Verwandten auf der anderen Seite. Im Laufe des Readings erzählten mir ihre Engel, dass sie schlechte Träume hätte, die dazu führten, dass sie in der Nacht oft aufwachte. Sie wurden dadurch ausgelöst, dass sie die Negativität anderer Menschen aufzog.

Ständig kamen Menschen zu ihr und baten sie um Hilfe. Da sie sich seelisch nicht genug abgeschottet hatte, führten diese Energien bei ihr zu Albträumen.

Violet gab zu, dass sie nachts immer wieder aufwachte. Ich empfahl ihr einige Engelsgebete und bat sie, mich in einigen Wochen wieder zu kontaktieren, um mir sagen, wie es ihr so ging. Hier ist eine Abschrift ihrer Nachricht an mich:

»Kyle, Du hast mir ein Engelsgebet für die Nacht gegeben. Ich habe es seitdem jede Nacht benutzt. Ich bin nun nicht mehr zwischen vier und fünf wach, sondern schlafe wie ein Stein ... Ich habe seit Jahren nicht mehr so tief geschlafen ... Vielen lieben Dank nochmals!«